

# **Die Linke Wiesbaden: Feminismus stärken - Strukturen verändern!**

## **Pressemitteilung vom 25.04.2022**

Wir als Die Linke müssen und werden unserem eigenen feministischen Selbstanspruch gerecht werden und bedauern zutiefst, dass wir es nicht waren. Unsere Gedanken gelten den Betroffenen.

Die Berichterstattungen zu möglichen sexuellen Übergriffen sorgen im Kreisvorstand und der Stadtfraktion Wiesbaden für Entsetzen. Die in den Artikeln beschriebenen Verhaltensweisen haben in unserer Partei keinen Platz. Wir verurteilen jegliches frauenverachtende Verhalten und das Ausnutzen von Machtpositionen auf das Entschiedenste. Die Berichterstattungen und die darauffolgenden Reaktionen legen dar, dass es in der Partei Die Linke ein Problem mit sexistischen Verhaltensweisen und sexuellen Übergriffen gibt. Daher haben wir wie alle anderen Kreis- und Landesverbände die politische Aufgabe, so etwas unmöglich zu machen.

Wir als LINKE waren nicht der feministische safe space, der wir sein wollten. Trotz unserer Analyse, dass in einer strukturell patriarchalischen und oft sexistischen Gesellschaft auch die eigene Partei hiervon nicht frei sein kann, weil sie Teil dieser Gesellschaft ist, haben wir keine entsprechenden Strukturen zum Umgang mit Rassismus, Sexismus und anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit aufgebaut. Das Nichtvorhandensein solcher Strukturen zur Bearbeitung ist ein Missstand, der uns bewusst geworden ist, und für dessen Unterlassung wir die politische Verantwortung tragen.

Dennoch sind wir politisch schon vor dem Spiegel-Artikel aktiv geworden. Wir haben:

- Den Betroffenen Gesprächsangebote in von ihnen bestimmten Rahmen angeboten, die weiterhin gelten,
- Uns mit professionellen Beratungsstellen in Verbindung gesetzt,
- einen internen Workshop zu Sexismus-Sensibilisierung organisiert, der für alle Mandatsträger\*innen, Funktionsträger\*innen und Mitarbeiter\*innen verpflichtend ist,
- Pläne des Landesvorstandes unterstützt, einen verbindlichen Verhaltenskodex und eine Anlaufstelle für Betroffene zu errichten.

Ein Beschuldigter ist bereits vor Bekanntwerdung der Vorwürfe kein Teil des Kreisvorstandes mehr gewesen und trägt auch keine weitere Funktion im Kreisverband. Die getroffenen Maßnahmen wurden auf Grundlage der wenigen Informationen durchgeführt, die wir hatten. Weitere Informationen haben die Tiefe des Problems verdeutlicht.

Wir arbeiten daran, die Vorwürfe aufzuklären und konkrete Konsequenzen für eine feministische Linke zu ziehen. Dazu gehört, dass eine professionelle Aufarbeitungs-Kommission eingesetzt wird. Wir suchen nach externer

Unterstützung, die frei von Befangenheit handeln kann. Die beschuldigte Person im Kreisvorstand lässt ihre Funktion bis auf Weiteres ruhen.

Der Kreisvorstand und die Stadtfraktion werden alles in ihrer Macht stehende tun, um bei der Aufklärung der Beschuldigungen zu helfen. Wir wissen, dass wir jetzt entschieden handeln müssen. Dies wollen wir dies auf der Grundlage einer eingehenden Untersuchung und nach einer möglichst unabhängigen Untersuchung der Vorwürfe tun, um auch die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen und Konsequenzen abzuleiten

Unmittelbar werden wir aufgrund der Vorfälle folgendes tun:

- regelmäßig wiederkehrende verpflichtende antisexistische Schulungen für Mandatsträger:innen, SpR-Mitglieder und Angestellte,
- beschuldigte Personen müssen nach Bekanntwerden der Vorfälle in eine „politische Quarantäne“ gehen. Dies kann einen temporären Ausschluss von Treffen, Aktionen und Veranstaltungen beinhalten, bis der Fall aufgeklärt ist.
- Sollte es zu einer Anschuldigung oder zu Hinweisen von sexualisierter Gewalt oder sexueller Belästigung kommen, sollte zum Schutz der betroffenen Person(en) sichergestellt werden, dass kein unerwünschter Kontakt zwischen Betroffenen und beschuldigten Personen stattfinden muss.

DIE LINKE. wird eine feministische Partei sein oder sie wird nicht sein.

Die Unterbrechung der Koalitionsverhandlungen in Wiesbaden haben das Verständnis des Kreisvorstandes und der Stadtfraktion. Wir nutzen die dadurch freigewordenen Kapazitäten für eine konsequente Aufklärung der Fälle. Wir arbeiten darauf hin, Bedingungen herzustellen, die eine Fortführung der Koalitionsgespräche im Konsens der beteiligten Parteien ermöglichen, denn wir wollen die Koalitionsgespräche zu einem erfolgreichen Ende führen.

Anklagen oder staatsanwaltliche Ermittlungen hat es, unseres Wissens nach, gegen Mitglieder der Stadtfraktion DIE LINKE. nicht gegeben. Nichtsdestotrotz wird auch die Stadtfraktion eine Awareness-Struktur aufbauen. Denn juristische Maßstäbe allein sind nicht die einzige Leitlinie unseres Handelns.

Dazu hat Sie einstimmig beschlossen:

- Gemeinsam mit einer professionellen Beratungsstelle ein Schutzkonzept für die Vermeidung von Sexismus zu erarbeiten
- Verpflichtende Schulungen aller Mitarbeitenden und Mandatsträger\*innen zum sensiblen Umgang mit Sexismus
- Awareness-Schulungen und Weiterbildungen im Bereich der gewaltlosen Kommunikation

### **Anhang: Stellungnahme zu Vorwürfen gegen einen Stadtverordneten**

Insbesondere über die sozialen Netzwerke wurden einem Stadtverordneten Vorwürfe zu unangemessenem Verhalten gemacht.

Dazu nimmt dieser wie folgt Stellung:

„Es kam zu keinem Zeitpunkt zu Machtmissbrauch, sexueller Belästigung oder gar Gewalt gegenüber Personen, weswegen ich auch erfolgreich juristisch gegen solche Anschuldigungen vorgegangen bin. Nichtsdestotrotz geht es auch um die politischen und moralischen Bewertungen unterhalb der juristischen Relevanz, der ich mich stellen muss und werde. Ich bin vom ganzen Herzen Feminist und muss daher reflektieren, ob mein Verhalten jederzeit den hohen moralischen Ansprüchen, die ich an mich selbst stelle und die an mich gestellt werden, gerecht geworden bin. Ich bedauere zutiefst, wenn Menschen mein Verhalten als unangemessen wahrgenommen haben, das war keineswegs meine Absicht und ist mir auch nicht bewusst gewesen. Daher hat für mich eine Aufarbeitung der Vergangenheit hohe Priorität.

Die Linke setzt dazu auf eine externe und unabhängige vom Landes- oder Bundesvorstand eingesetzte Vertrauensgruppe. Die Arbeit dieser Gruppe werde ich bestmöglich unterstützen.

Des Weiteren hoffe ich, dass es zu direkten Gesprächen unter der Moderation anerkannter Träger\*innen kommen wird. Ich stehe dazu jederzeit bereit.

Ich werde, genau wie alle anderen Funktionär\*innen, Schulungen zu sexistischem Verhalten und toxischer Männlichkeit besuchen, denn ich möchte, dass wir alle gemeinsam sensibilisiert werden und als Partei und Fraktion daraus lernen.

Ich bin bereit Kritik anzunehmen, mögliche Fehler zu analysieren, sie einzugestehen, mich dafür zu entschuldigen und konsequent im Sinne einer feministisch geprägten Politik zu handeln. Als Teil einer patriarchal geprägten Gesellschaft bin nicht frei von Fehlern, auch wenn mir diese vielleicht nicht immer bewusst sind. Dies gilt es zu reflektieren und dazu zu lernen. Daher soll das in den Schulungen gelernte in der alltäglichen Arbeit Anwendung finden.

Ich unterstütze sämtliche Bemühungen des Kreisverbandes, der Stadtfraktion, des Landes- und Bundesverbandes zum Aufbau moderner feministischer Strukturen in der Partei Die LINKE.

Mein Ziel ist es Strukturen und Sensibilisierung zu schaffen, um persönlich und als Fraktion einen Beitrag zu einer emanzipatorischen und progressiven Stadtgesellschaft, Fraktion und Partei zu leisten.

Mir war und ist es stets wichtig, Politik für alle Menschen zu machen und gleichzeitig Teil einer Fraktion zu sein, die für eine Willkommenskultur steht, die zugleich Offenheit und Schutz bietet.“